



Bild 13. Papiersortiersaal I

fragen, der bis hierher meine Beschreibung gelesen hat. Gar mancher tüchtige Mann hat schon kostbare Fabrikanlagen gegründet, die einen schweren Haufen Geld gekostet haben. Aber was ist damit erreicht und zugleich verdient worden?

Hier die Antwort darauf in kurzen Zügen:

Daß die Vorausberechnungen des Direktor Fritsch richtig waren, beweisen die Jahresabschlüsse und Dividenden-Auszahlungen.

Von  $3\frac{3}{4}$  v. H., die bei seiner Uebernahme der Geschäftsführung den Aktionären gegeben wurden, ist man in den darauf folgenden Jahren stufenweise auf 6, 7, 8 und 9 v. H. Dividende gestiegen, und wenn auch dann nach dem Brande die Dividende wieder auf 5 und 4 v. H. zurückgegangen ist, so ist doch der Reingewinn trotz der ungünstigen Geschäftslage derselbe geblieben, da inzwischen das Aktienkapital von 1350000 auf 2250000 Mark erhöht worden war. Die Arbeit war also lohnend.

Möge das Werk unter

gründlicher Prüfung des Kartons, auf solchen etliche der schönsten Bilder in ihrer Studienmappe brachte.

Alle diese Errungenschaften sind aber nicht nur der umsichtigen Leitung, sondern auch der praktischen Anlage, dem trefflichen Ausbau und der reichen Ausstattung der Fabrik zu danken. Auf einem minderwertigen Instrument kann nämlich auch der beste Künstler nicht Meisterhaftes leisten.

Es war ja ein großes Unglück, als am 10. Juni 1907 ein großer Brand über das Werk hereinbrach; denn die Gesellschaft erlitt bedeutenden Schaden, und die Feuerversicherung entschädigte nicht so hoch, wie sie es nach fünfundsiebzigjähriger Prämienzahlung hätte tun sollen. Allein dieser Brand hatte doch zur Folge, daß heute, allerdings durch große Opfer, eine Fabrik aus den Ruinen entstehen konnte, die sich sehen lassen kann. Insbesondere können die Kraftzentrale von annähernd 2000 PS, die Bleicherei und Leimerei als mustergiltig hingestellt werden. —

Und wie steht's bei alledem mit dem nervus rerum? wird ein vernünftiger Mann



Bild 14. Papiersortiersaal III